

Pränumeration
für Arad sammt Zu-
sendung ganzjährig
4 fl., halbjährig 2 fl.,
vierteljährig 1 fl.
Mit Postversendung
ganzjährig 6 fl., halb-
jährig 3 fl., viertel-
jährig 1 fl. 30 kr.
C. M. — Erscheint
jeden Sonntag und
Donnerstag früh.

Arader Anzeiger

Ein Organ

Inserate:
die breispaltige Be-
titzele oder deren
Raum wird das Er-
stemal mit 3 kr. und
jedes folgende Mal
mit 2 kr. C. Mz.
berechnet.

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer in Debreczin für 1852.

Die Handels- und Gewerbekammer in Debreczin hat in dem vorliegenden zweiten Bericht eine dankenswerthe Sorgfalt entwickelt, ein treues Bild, von dem Zustande der Landescultur, des Handels, der Industrie, der Gewerbsverhältnisse und des Verkehrs in ihrem Districte zu entwerfen und hat dabei mit Klarheit und in freimüthiger Weise die allenfallsigen Uebelstände beleuchtet und die mögliche Abstellung derselben besprochen. Bei dem manigfachen Interesse, welches die Gebahrung der Debrecziner Handels- und Gewerbekammer, zu deren Bezirke auch Arad gehört, für uns haben muß, glaubten wir den in Rede stehenden Bericht einer besonderen Aufmerksamkeit würdigen zu müssen und werden denselben — so weit es die Raumverhältnisse unseres Blattes gestatten — im Auszuge unsern Lesern mittheilen.

Der Jahresbericht beginnt mit folgender Rubrik:
Geographische Schilderung.

Der Debrecziner Handels- und Gewerbekammer-District bildet den südöstlichen Theil des Kronlandes Ungarn; umfaßt auf einer Ausdehnung von 614 Quadradmeilen die 7 Comitates: Arad, Nord-Bihar, Süd-Bihar, Békés, Esanád, Zabolcs und Szatmár mit einer Bevölkerung von 1,455,000 Seelen. Es entfallen somit auf die Quadradmeile 2370 Individuen, wonach der District zu denen am schwächsten bevölkerten des Kronlandes gehört.

Die geognostische Beschaffenheit des Districtes ist leider, mit Ausnahme der östlichen Theile des Szatmärer Comitates, noch wenig ermittelt; obwohl die Gebirge des Süd-Biharer und Arader Comitates an gehaltreichen Eisenstein, Kupfererzen, Steinkohlen, Porcellanerde, Schwefelkies, Asphalt, verschiedenen Marmorarten, nach den häufig am Tag gehenden Spuren zu urtheilen, mächtige Schätze bergen mögen.

Der Salniters- und Soda-Reichtum des Districtes ist bekannt. Torf findet sich in den sumpfigen Ebenen häufig, wird aber trotz des süßlichen Mangels an Feuerungsmaterial nicht verwendet. Zu Backsteinen geeigneter Thon, ist mit wenig Ausnahmen überall vorhanden.

Außer den zwei Grenzflüssen des Districtes der Theiß und Maros sind noch die Szamos, die weiße, schwarze und schnelle Rócs, Krasna, Berettyó und Er zu erwähnen.

Die Landwirtschaft.

Von je 38 arbeitsfähigen männlichen Individuen des Districtes gehören 37 der Ackerbau treibenden Klasse an, die meisten Handwerker des flachen Landes, wie auch der größere Theil der städti-

schen Handelsleute und Industriellen betreiben den Landbau und die Viehzucht als Nebenbeschäftigung.

Die Befreiung des Bodens von Zehent und Frohnden, die bereits angebahnte Regelung der Abtheilungsverhältnisse, das jüngst erlassene Gesetz über die Zusammenlegung des zerstreuten Grundbesitzes, und Entschädigungs-Ermittelung der aufgehobenen Urbarmachungskosten, sind, wie es der durchschnittlich mit 25—30% gestiegene Bodenwerth beweist, für die Landwirtschaft von unberechenbar wohlthätigen Folgen gewesen. Die frei gewordene disponible Arbeitskraft erhöhte die Bodenrente, welche, bei dem Umstande, jeden Falls einer noch weiteren nicht unbedeutenden Steigerung fähig ist: daß von Jahr zu Jahr mehr Gemeinden als Pächter auftreten, und wegen der üblichen Vertheilung der größeren Gütercomplexen unter sich, für einzelne Unternehmer einen oft unerschwinglichen Bodenpacht zu zahlen im Stande sind.

Der Ackerbau.

Das Areal des Ackerbodens beträgt 2,110,101 Joche a 1600 Quadrat-Klafter, was kaum 39% der productiven Oberfläche ausmacht. Und zwar in den Komitaten: Arad 286,353; Nord-Bihar 311,829; Süd-Bihar 173,249; Békés 267,876; Esanád 161,738; Szatmár 335,559; Zabolcs 573,497.

Indem unstreitig von Jahr zu Jahr viel, bisher nur zur Weide benütztes Land umgebrochen wird, kann bei der Unzulänglichkeit der Arbeitskraft auf weitere Urbarmachung ohne fortwährend schlechter Bewirtschaftung des bereits bebauten Bodens kaum gedacht werden.

Die Begünstigung der Einwanderung von Außen mittels Erlassung eines entsprechenden Colonisationsgesetzes ist, bei all den damit verbundenen Schwierigkeiten, und durch Erfahrung gerechtfertigten Bedenken, doch das einzig sichere Mittel zur nachhaltigen Förderung des Ackerbaues im Districte, indem die natürliche innere Vermehrung der Bevölkerung, dem gesteigerten Bedürfnisse an Arbeitskraft kaum in Jahrzehenden entsprechen könnte.

Was die Beschaffenheit des Ackerbodens betrifft, kann dieselbe im Allgemeinen nur als günstig bezeichnet werden. Der humusreiche schwarze Thonboden mit tiefer Ackerkrume in dem Esanáder und Békés, wie auch in den westlichen Theilen des Arader Comitates, wird mit wenig Ausnahmen an Ertragsfähigkeit dem Banater gleich gehalten. Die hügelige ohngefähr 60 Quadraten-Meilen große, nördlich an die Theiß grenzende Sandebene des Zabolcs- und Szatmärer Comitates, Nyir genannt, ist hingegen, wegen der streckenweise vorkommenden Flugsandes, der schwächste Ackerboden des Districtes.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Johann Johansen.

Historische Novelle aus der Zeit der niederländischen Kriege gegen Philipp II. von Spanien.

Es war in der ersten Hälfte des Januars im Jahre 1590, als in Bergen op Zoom ein junger Mann mit schnellen Schritten in das Haus Peter Goes, des reichen, angesehenen Kaufherrn und Butterhändlers eintrat. Er schien dort sehr wohl bekannt zu sein, denn ohne Jemand von den auf der Flur beschäftigten Arbeitern oder Peter Goes Diener zu fragen, eilte er, die Letztern flüchtig grüßend, geradezu nach dem Geschäftszimmer des Handelsherrn. Der Fremde mochte vielleicht seine dreißig Sommer zählen, war von markirter Gestalt, blühender Gesundheit und hatte ein Paar helle lebhaft Augen, aus denen fester Wille und Muth zu blitzen schienen. Dieses und die Lebhaftigkeit seiner Bewegungen ließen schließen daß das gewöhnliche Phlegma der Niederländer ihm gänzlich fremd sei. Den Kopf des jungen Mannes deckte eine feine Pelzmütze; ein kurzes Wamms, von schwarzem Sammet mit silberdurchwirkten Schnüren und vergoldeten Knöpfen, umschloß den Leib; daneben war er mit einer weiten blauen tuchernen Schifferhose bekleidet. Die ganze Gestalt, in schöner kräftiger Haltung, hinterließ dem Beschauer einen wohlgefälligen Eindruck und gab ein umfassendes Bild männlicher Schönheit. Eben war er bis vor die Zimmertür des Herrn Peter Goes gekommen, als er stehen blieb, den Kopf in die Höhe richtete und

sinmend dort mehrere Sekunden verweilte, ehe er sich entschloß einzutreten. Erste Gedanken schienen jeden Falls ihn zu beschäftigen. Hatte er vielleicht ein wichtiges Anliegen dem Handelsherrn vorzubringen, dessen Gewährung ihm zweifelhaft schien, und wollte er über die Wahl der Worte nachsinnen, wie er die Bitte in bester Form einkleiden könnte? — Mehrere Male hatte er schon die Hand ausgestreckt, die Thüre zu öffnen, aber unentschlossen zog er sie stets wieder zurück. Endlich schien er die Zweifel beseitigt zu haben, er hob die Hand auf's Neue, die Thür ging auf und er trat ein.

An einem mit großen Rechnungsbüchern und andern Papieren bedeckten Tische saß der Handelsherr mit Rechnen und Schreiben sehr beschäftigt. Nach dem Gruße des eben Eingetretenen drehte er sich langsam um, sah diesen einige Sekunden schweigend an und sagte dann: „Wahrlich, Johann Johansen, Ihr habt Euch den Ablauf des Termins sehr genau gemerkt!“

„Ja, Myn-herr Peter Goes, es ist nun gerade ein Vier-elfjahr verfloßen, als Ihr bestimmt, daß ich jetzt wieder bei Euch anfragen und mir gewissen Bescheid in meiner Angelegenheit holen sollte; ich habe seit der Zeit, Eurem Wunsche gemäß, keinen Dritt in Euer Haus gethan, so schwer es mir auch geworden ist, dieses zu unterlassen.“

„Ja, mein Junge, das glaub' ich zum ersten Mal; aber es war dieses meine Bedingung und da ging's nicht anders. Gertrude hat es auch nicht an Seufzern fehlen lassen; hat, wer weiß wie oft, durch's Fenster die Straße entlang geblickt, an deren Ende Ihr wohnt; mitunter ist ihr auch wohl etwas Wasser in die Augen gekommen, — das Alles kennt man schon! — Woju, Johansen, wollest Ihr auch täglich hier eintreten, da Ihr so geringe Hoffnung von mir erbieltet, Gertrude als Eure Hausfrau heimzuführen. Nun hört denn, — es ist mir zwar selbst leid, daß ich auch heute etwas Erfreuliches in dieser Art Euch

Correspondenz. Pester Briefe. XXVIII.

Pest am 31. August. Wer Pest nicht näher kennt und nicht weiß, was hier eben vorgeht, und dann durch Zufall plötzlich hier verschlagen wird, der muß rein glauben, in ein Narrenhaus gerathen zu sein, denn wohin man sich auch immer wendet, wem man anspricht, wo man um etwas fragt, überall ist das Schlagwort Pepita! Alle Interessen haben aufgehört Interesse zu haben, wenn nicht Pepita damit zusammenhängt, zum Frühstück, Mittag und Abend wird nur dieses Thema verhandelt, was immer damit endigt, Pepita ist ein Engel! Pepita ist eine Göttin u. s. w. Ohne ein Gegner der äußerst interessantesten Spanierin zu sein, kann ich aber doch in einen solchen wüthenden Enthusiasmus nicht mit einstimmen. Pepita ist schön, herrlich schön, aber auch Pest hat seine Schönheiten, von denen Manche an Liebreiz nicht neben Pepita zurückstehen braucht. Ein solches Zauber-*Delicium* wie es uns hier gegenwärtig vorgeführt wird, halte ich direct für eine Verleumdung der hiesigen Damenwelt und bin durchaus damit einverstanden, wenn sich dieselben kleine Pikanterien an ihre leicht entzündeten Männern zu rächen suchen. Ebenso sehr Unrecht finde ich es aber, die Künstlerin für die Schwäche der Männer zur Verantwortung ziehen zu wollen, oder sie gar darunter leiden zu lassen, wie sich dies einige Male im, übrigens stets in allen Räumen gedrängt vollem Theater zeigte. Trotz aller Anfeindung der Reider u. s. w. bewährt sich aber bei Pepita das Sprichwort „wer schimpft, der kauft“; merkwürdiger Weise sind die größten *Raisonneurs* die eifrigsten Besucher und stehen stets auf zwei Tage zum Voraus für ihre Plätze vorgemerkt, denn ohne eine derartige Vorwärtigkeit dieses Gastes bedarf es demnach keiner weiteren Worte. — Neben Pepita, welche das Gespräch aller Zickel ist, sieht man den Markt langsam seinem Ende entgegen gehen, die fremden Großhändler beginnen schon einzupacken, die Käufer verlieren sich nach und nach, es lebt und market nur noch Pest und seine nächste Umgebung, mit einem Worte, es ist der Kleinmarkt mit seinem Getriebe im Gange, aber der scheint sich eben nicht sehr lebhaft gestalten zu wollen, da die Landleute nur geringe Einkäufe machen. Die Ursache davon liegt zum Theil in dem spärlichen Ausgang des Viehmarktes wo bei einem Zutrieb von nahe an 6000 Stück Hornvieh der hohen Preise wegen nur wenig verkauft werden konnte. Der Bauer, der heuer nicht befürchten muß, einen Futtermangel eintreten zu sehen, entsetzt sich auf die hohen Preise und treibt sein Vieh lieber wieder zu Hause, als das er sich etwas abhandeln ließe. Natürlich wird dann in solchem Falle auch jeder Ankauf von überflüssigen Gegenständen modificirt, worunter die Marktleute leiden. — Ein anderer bedenklicher Verfall ist, die sich gegenwärtig hier zeigende Traubenkrankheit. Bisher wurde dieselbe nur in der Landes-Rebenschule beobachtet, jedoch höre ich so eben, daß sie schon in Steinbruch vorkommt. Die Krankheit zeigt sich äußerlich an der Traube als ein mikroskopisches, pilzartiges Gewächs, dessen kleine, staubähnliche Theile durch den Wind von einer Rebe zur andern getragen werden. Uebrigens ist der Ursprung in der Rebe selbst und erst wenn alles Holzwerk des Mutterstockes infizirt ist, geht die Krankheit auf die Traube über. Der Schaden, den diese fürchterliche, nach den bisher gemachten Erfahrungen heilbare Krankheit, wenn sie eine weitere Ausdehnung gewinnen sollte, hervorrufen muß, ist eine unberechenbarer, da nicht allein die Lese dadurch vernichtet wird, sondern auch die Reben für immer zerstört werden. — Wunder über Wunder, Stewers Feuerwerk ist am Sonntag ohne Regen abgegangen, dafür sind aber auch die Vorstellungen Fra Albridges wenig besucht. Pepita warum hast du das gethan! so ruft man an der Kerepeser Straße.

nicht mittheilen kann, und eben deshalb ist es gut, daß wir diese Angelegenheit ein für alle Mal jetzt zum Schlusse bringen. — schlägt Euch die Sache mit meiner Gertrude aus dem Sinn, es geht wirklich nicht, so werth und lieb Ihr mir sonst auch seid.

Da stand Johannes, einer Wildsäule fast gleich, und starrte Herrn Peter Goes unverwandt eine Zeitlang an; er bog den Kopf unwillkürlich vorwärts, als ob er die Worte nicht recht verstanden habe. Gatten vielleicht seine Ohren die Schreckensnachricht nicht deutlich vernommen? Aber woher dann die plötzliche Blässe des jugendlich-frischen Gesichtes, das so eben noch in rosenrothem Schimmer strahlte! Wohl mochte er die Kunde, die ihm all' und jede Hoffnung, seine heißgeliebte Gertrude bald ganz zu besitzen, mit einem fürchterlichen Schlage beraubte, nur zu gut verstanden haben, denn er fühlte sein Inn'eres erstarrt, das blickte unverwandt auf den so ganz entmuthigten jungen Mann, als sähe er einer Antwort von ihm entgegen. Als aber diese nicht erfolgte, als er die Wirkung wahrnahm, die sein eben ausgesprochener Beschluß bei Johannes hervorbrachte, den er doch im Herzen seines braven soliden Charakters wegen hochhielt, da schien eine peinliche Verlegenheit ihn zu ergreifen; er legte die Feder auf den Tisch und rieb sich die Stirn, als sollten dort durch diese Manipulation ein paar Gedanken, gleich electrischen Funken, herausspringen.

Endlich hatte er's gefunden; er unterbrach daher das Stillstehen, indem er begann: „Sagt mir, Johannes, kennt Ihr den Charakter meiner Gertrude wohl ganz genau?“ — Diese seltsame Frage machte, daß Peter den Kopf erhob und den Handelsherrn anstarrte, als wisse er nicht, wie dessen Frage eigentlich zu nehmen sei. Nach und nach gewannen indessen die Augen des jungen Mannes neuen Glanz und endlich richtete sich seine Gestalt fest und bestimmt empor.

„Ob ich Eure Tochter Gertrude kenne?“ erwiderte er — nun, wenn das nicht der Fall wäre, würde ich sie dann so warm lieben? — glaubt Ihr vielleicht, ich habe ihren Werth nicht erkannt und ihre Vorzüge nicht gewürdigt; oder endlich, meint Ihr, meine treue Liebe sei zu gering im Vergleiche mit aller der Liebendwürdigkeit, Schönheit und Tugend, die Eure Tochter schmückt? Glaubt mir, Myn-Herr Peter Goes, meine Liebe zu Gertrude ist nicht so flüchtig, wie der Windstoß, welcher in die Segel meines Schiffes fährt und nicht von so kurzer Dauer, als die Welle, die sich vor dem Schiffe bricht. Ich bitte, besser von mir zu denken!“

„Ei, versteht mich recht, Johannes, ich frage nicht nach dem Barometerstande Eurer Liebe; ich bin überzeugt, daß Ihr in inniger und beharrlicher Neigung der Dirne zugethan seid. Das bei Seite! Ich meine vielmehr, geradezu gesagt, ob Ihr auch den innern Werth meiner guten Gertrude gehörig erkannt habt? Denn ohne alle Vorliebe gestehe ich: meine Tochter, die Ihr zur Gattin begehrt, wird ein seltner Schatz für ihren künftigen Ghegewahl sein.“

Bei diesen Worten schien ein ungewöhnliches Feuer die ganze schöne Gestalt Johannes' zu durchströmen, seine Augen strahlten in selbiger Verklärung, und mit Eifer entgegnete er: „Ja, da habt Ihr vollkommen recht, Myn-Herr Peter Goes! — Bei dem Kiel meines schönen Schiffes, von allen Jungfrauen, die ich kenne und nicht kenne, Gertrude ist die schönste und heldelichste in ganz Bergen op Zoom und noch weit darüber hinaus; ihre Schönheit übertrifft den besten Segler, der mir je vor die Augen gekommen ist, und das war ein gar herrlicher Dreimaster, der vor einem Jahre in Rotterdam von Stavel lief.“

Vermischtes.

Im Erfinden scheint unser Jahrhundert völlig unerschöpflich zu sein. Jüngst produzirte in Hamburg ein Mann aus Flensburg, Namens Hammerich, eine sogenannte Rettungsmatrazze. Mittelt dieser eigenthümlich eingerichteten Matrazze kann ein Mensch, der sich dieselbe um den Leib bindet, gefahrlos stundenlang im tiefsten Wasser herumwaten, sich beliebig hin und her bewegen und die Hände ungehindert gebrauchen. Versuche, die man im tiefen Alsterstrome anstellte, sind so befriedigend ausgefallen, daß man glaubt, diese namentlich für Seefahrer wichtige Erfindung werde bald allgemeine Anerkennung und Verbreitung finden.

Auf der Chicago- und Mississippi-Bahn sind für die dabei angestellten Arbeiter Wohnungen nach einem neuen Prinzip gebaut worden. Das aus 100 Personen bestehende Arbeiter-Personal lebt nämlich auf den Schienen in großen Wagen, die Schlafstuben, Küchen, Ställen für das Vieh u. s. w. enthalten. Sie bringen ihre Behausungen immer dahin, wo es für sie zu thun gibt; ihre Kühe grasen längst der Bahn auf den Wiesen und müssen sie weiter ziehen, dann packen sie ihren ganz lebendigen Haushalt als moderne Nomaden in ihre rollenden Häuser und ziehen mit Dampfschleife weiter.

Unterirdische Eisenbahn. Ein seit langer Zeit besprochenen Plan, in London eine unter den Häusern fortlaufende Eisenbahn zu bauen, wird, wie wir hören, jetzt wirklich in Angriff genommen. Der erste Theil des Baues von der Nord- zur Nordostbahn (ungefähr 2 engl. Meilen lang) soll in einem Jahr fertig, und dieser unterirdische Schienenweg von Wagen befahren werden, die durch Luftdruck in Bewegung gesetzt werden sollen. Dieses System des Luftdruckes auf Eisenbahnen hat sich bis jetzt allerdings auf größere Strecken nicht bewährt, wird jedoch auf kleineren Bahnen, z. B. der Dalkay-Bahn bei Dublin schon seit 10 Jahren mit Erfolg angewendet. — Mit der Zeit kann vielleicht auch der Themse-Tunnel ins Bereich dieser Bahn gezogen werden.

Wien. Die k. k. Finanzverwaltung fand sich veranlaßt, den Verkaufspreis der ararialen Kupfergattungen um zwei Gulden für den Zentner zu erhöhen, wonach loco Wien: das Plattenkupfer mit 66 fl., das Münzkupfer (alte Kupfermünzen) mit 64 fl., das Moldawaer Rosettenkupfer mit 69 fl., das Offenbanyaer Rosettenkupfer mit 66 fl. 30 kr. per Zentner verkauft wird.

Arad. Als Nachtrag zu unserem jüngsten Bericht über die Ankunft des hochwürdigsten Herrn Diözesan-Bischofs, Alexander v. Eszajághy, theilen wir noch Einiges über Hochdieselben Reise hieher mit. Se. Hochw. kamen über Lugos, Facset, Bulcs, wo Hochdieselbe von Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn k. k. Comitatsvorstand v. Haut, dem Oberbuchhalter des Arader Comitates, Herrn Carl v. Brúnck, dem hochw. Pfarrer von Soborsin, Herrn Mathias Nessel und andern Notabilitäten aus dem geistlichen und weltlichen Stande auf das Feierlichste begrüßt wurden. Aller Orten drängten sich Schaaren von Gläubigen hinzu, um der Wohlthat der Confirmation theilhaftig zu werden und an den glaubensstarken, trostreichen Worten, welche von der Kanzel herab dem Munde dieses wahrhaften Glaubensapostels entströmten, Geist und Gemüth zu erheben. Einem gleich segensreichen Wirken gaben sich der hochwürdigste Herr Bischof in Arad hin, wo unter ungeheurem Andränge während dreier Tage die Confirmation ertheilt, dabei noch sämtliche Capellen, Spitäler und Gefängnisse inspicirt wurden. Bei diesem Anlasse konnte man nicht umhin die Herzensreinheit und den Wohlthätigkeitsinn des hochwürdigsten Herrn zu bewundern; indem Se. Hochw. nicht allein mit den Kranken sich unterhielt und denselben geistlichen Trost und Segen spendete, sondern auch jedem derselben mit 1. fl. C.M. beschenkte; während er in ergreifenden Worten zu den Gefallenen in den Gefängnissen sprach und sie zur Reue und Buße ermahnte. Auch die Kleinkinderbewahr-Anstalt des Herrn J. Mandéhy wurde durch den hohen Besuch des hochwürdigsten Herrn beglückt und es bot einen erhebenden Anblick zu sehen, mit welcher väterlichen Milde Se. Hochw. mit den Kleinen sich beschäftigten und wie dieselben sich herandrängten um Hochdieselben Hand küssen zu dürfen und ein Heiligenbildchen zu erhalten. — Begleitet von dem Dank und den Segenswünschen der katholischen Bevölkerung, haben Se. Hochw. am 1-ten d. M. Nachmittag 4 Uhr Arad verlassen.

„Ei, versteht mich recht, Johannes, ich frage nicht nach dem Barometerstande Eurer Liebe; ich bin überzeugt, daß Ihr in inniger und beharrlicher Neigung der Dirne zugethan seid. Das bei Seite! Ich meine vielmehr, geradezu gesagt, ob Ihr auch den innern Werth meiner guten Gertrude gehörig erkannt habt? Denn ohne alle Vorliebe gestehe ich: meine Tochter, die Ihr zur Gattin begehrt, wird ein seltner Schatz für ihren künftigen Ghegewahl sein.“

Bei diesen Worten schien ein ungewöhnliches Feuer die ganze schöne Gestalt Johannes' zu durchströmen, seine Augen strahlten in selbiger Verklärung, und mit Eifer entgegnete er: „Ja, da habt Ihr vollkommen recht, Myn-Herr Peter Goes! — Bei dem Kiel meines schönen Schiffes, von allen Jungfrauen, die ich kenne und nicht kenne, Gertrude ist die schönste und heldelichste in ganz Bergen op Zoom und noch weit darüber hinaus; ihre Schönheit übertrifft den besten Segler, der mir je vor die Augen gekommen ist, und das war ein gar herrlicher Dreimaster, der vor einem Jahre in Rotterdam von Stavel lief.“

(Fortsetzung folgt.)

* Bei der am 31. August in der Knaben-Lehr- und Erziehungs-Anstalt des Herrn M. Közsaági abgehaltenen Prüfung hatten wir Gelegenheit die erfreulichen Fortschritte zu beobachten, die die Jugend in den verschiedenen daselbst vorgetragenen Fächern machte, und die ein schönes Zeugniß von dem Fleiße der Schüler, wie von dem unermüdeten und rastlosen Streben des Vorstehers dieser Anstalt Hrn. Közsaági ablegen. Bei dem Umstande, daß die Tendenz dieser Schule eine rein praktische ist, daß in derselben nur Gegenstände vorgetragen werden, die im bürgerlichen Leben bei den Anforderungen der Gegenwart unerlässlich notwendig sind, wundert es uns sehr, daß trotz der schönen Resultate, die die Anstalt liefert, sie sich dennoch nur einer geringen Theilnahme zu erfreuen hat. Wir wollen jedoch hoffen, daß hier wie überall, mit der Zeit dem Fleiße und dem ernstlichen Willen und Streben der gerechten Lohn werden wird, und wünschen nur, daß der Eifer des Hrn. Közsaági nicht erkalten, sondern vielmehr auf der eingeschlagenen Bahn fortfahren möge, seine Schule als eine im bürgerlichen Leben nützliche Anstalt zu erhalten. (Eingesendet.)

* Einem allgemein ausgesprochenen Wunsche zu genügen, hat der Theaterdirektor, Herr Jos. Szabó, sich entschlossen, nach Einholung der obrigkeitlichen Bewilligung, den Zuschauerraum des hiesigen Theaters derart umzubauen, daß derselbe um eine Logenreihe vermehrt und die Zahl der Logen auf 60 erhöht wird. Es wird hiedurch nicht nur dem mit jedem Jahre sich mehrenden Verlangen nach Logen entsprochen werden können, sondern der Herr Direktor wird durch die vermehrten Einnahmen auch in den Stand gesetzt sein, die Ansprüche zu befriedigen, welche er durch die vorzügliche Auswahl von Mitgliedern und eine wahrhaft splendide Ausstattung, in den ersten Jahren seiner Direktionsführung, selbst wach gerufen. — Wie können daher Herrn Szabó zu seinem Unternehmungen Glück wünschen, und hoffen, er werde, wie früher, auch in der Zukunft bemüht sein, durch gute Mitglieder und ein gewähltes Repertoire, das Wohlwollen sich zu sichern, welches das hiesige Theaterpublikum seinen früheren Bestrebungen immer zollte.

* Mit den Vorstellungen in unserer Arena will es trotz der anhaltend schönen Witterung nicht mehr recht vorwärts und es mußten bereits einige Vorstellungen, wegen Mangels an Publikum unterbleiben. Wie so die rege Theilnahme, welche man hier für dieses Unternehmen hatte, so plötzlich erkalten konnte, ließe sich auf manche Art erklären, wir fühlen uns jedoch nicht hierzu berufen und möchten nur im Interesse der Humanität — wenn auch nicht in dem der Kunst — das hiesige Publikum gebeten haben, doch nur einigen wenigen Vorstellungen, ihre frühere Theilnahme noch zuzuwenden; indem es nur dadurch möglich ist, mehrere Schauspielerfamilien, vor unverschuldetem Elend zu bewahren. —

Uradrader Geschäftsbericht.

(2. September.)

Die frühere allgemeine Ansicht ist im Laufe dieser Woche durch gerechtfertigt worden, daß sowohl am Neu-Uradrader- als hiesigen Wochenmarkte Müller und Händler im Kaufe gleich rückhaltend waren, und demnach die seit lange herbeigewünschte Preisreduction des Weizens erfolgte; während dort l. Banater Waare a fl. 18 1/2 — 19, Mittel-Gattung a fl. 17 1/2 per Kübel erhältlich war, blieb hier ungarische Sorte a fl. 15 1/2 — 14 ausgebaut, Halbsucht wurde nicht gesucht, dagegen

Korn einen Aufschwung von 15 kr. per Kübel erfahren und a fl. 11 1/2 — 11 3/4 per Kübel genommen ward.

Die vom schönsten Wetter begünstigte diesjährige Knopern-Raccolta verspricht hier in jeder Beziehung jener des Jahres 1834 nicht nachzustehen; der Markt wird bereits mit schönen Pöschchen be-

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“
Die Herren: Rudolf Graf Amadi, k. k. Statthalterath, v. Pest. — Theodorovits, k. k. Reichs-Adjunct, v. Temesvar. — L. Spielker, Ingenieur; G. Wopelka, Geistlicher; J. Wacker, Koch und G. Krauß, Kaufmann, v. Madna. — Josef Welles, Pfarrer und J. Giesan, Dechant, von Josthyarad. — Anton Kolb, Bezirksrichter, v. Szegedin. — M. Goldmann, Altuar, v. Willet. — A. Köpfehy, Priester, v. Vaniani, k. k. Mapp. Geometer, v. Szt. Anna. — J. Kastelny, k. k. Auskultant, v. Raibach. — Frau C. Deutsch, Beamtenstengattin, v. Weßprim.

„Zum König.“

Die Herren: J. Neumann, Beamter, v. Temesvar. — M. Schönberg, Pächter, von Monosor.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: L. Horovih, Bezirks-Arzt, v. Soborska. — Paul Szabó, Notar, v. Szekudvar. — A. Schmidt, Handelsmann, v. Pankota. — J. Lederer, k. k. Mitteiler, v. Temesvar. — Die Frauen: Elise Fuß und Janny Walleich v. Wien.

„Zum Löwen.“

Die Herren: J. Rabdeo, Kaufmann, von Baraghas. — D. Loth, k. k. Geometer, v. Gurba. — J. Kalay, Notar, v. Magyarad. — M. Meier, Arentator, v. Barand.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: Emanuel Treitler, Oberförster u.

Detto de Ghatei, Inspector, v. Szakats. — G. Popovits, Kaufmann, v. Lippa. — L. Schwarz, Ingenieur v. D. Wanya. — G. Pöpa, k. k. Oberstabsrichter, von Csintye. — N. Takácsy, Privatier und S. Steiner, Großhändler, von Pest. — A. Dratsay, Notar, von Guraboncz. — L. Braun, Agent, von Wien. — M. Squarzy, Agent, v. Szegedin.

„Zum gold. Schlüssel.“

Die Herren: Heinrich Wesspy, Schauspieler, v. Berlin. — Franz Vincenz, Beamter, von Prag. — Frau Dtschedy, v. Galsa.

Uradrader Besther Silfahrt. Angekommen:

31. August. Die Herren: Angelovits. — Lakatos. — Steiniger. — Treitler. — Plesch.

1. September. Die Herren: Takatsy. — Blau. — Kaitelig. — Die Frauen: v. Petzko. — Fr. Deutsch. — Fr. Kornelst.

2. Septemb. Die Herren: Heinz. — Fidi. — Röth. — Popovits. — Petrovits. — Frau Syjal.

1. Sept. Die Herren: v. Rosa. — Rotter. — Zandó. — Nyeki. — Die Frauen: Waleich. — Gust.

2. Septemb. Die Herren: Leitner 4 Sige. — Spiger. — Frau Hofmann.

3. Sept. Die Herren: Gchner. — Haglein. — Weiß f. Sohn. — Weidlich. — v. Fischer. — Wagner.

— Michaely. — Orlic Pragek. u Wolf 2 Sige. —

fahren, die zu Preisen angekauft werden, welche aus dem Grunde nicht haltbar sein dürften, weil von den meisten Gegenden, welche wenig Ergiebigkeit hoffen ließen, nun die günstigsten Berichte einlaufen. —

Spiritus. Neues Erzeugniß wird auf Lieferung bis Dezember a 28 kr. ausgebaut, ohne daß sich Speculationslustige finden; effective Waare wird bei sehr schwachem Absatze á 30 — 31 kr. pr. Grad gehalten, welcher Preis um so weniger später bewilligt werden dürfte, da die Vorräthe hierin ziemlich ansehnlich sind und heuer viel

Slivovish gewonnen wird, von welchem auch schon einiges hier zugeführt wurde

Wiener Börse vom 31. August 1833.

	Geld		Waare		
	Schlußcourse		Schlußcourse		
5% Metalliques A.	94 1/16	94 1/8	Nordbahn-Aktien	233 3/4	234
4 1/2% detto	84 1/8	84 1/4	Gloggnitzer	171	171 1/2
4% detto	75 1/4	75 1/2	Dedenburger	61 1/2	61 3/4
4% verlosb. (West.)	92 1/4	92 1/2	Vinz-Budweiser	267	269
4% detto (Mailand)	91	91 1/4	Syrnauer 2. Em.	50	51
3% Metalliques	58	58 1/2			
2 1/2% detto	47 1/4	47 3/4			
2 1/2% Banco WB.	57	58	Amsterdam 2 M.	90 1/4	90 3/8
Silberobligat. in B.	107 3/4	108 1/4	Augsburg Wfo.	108 1/4	108 3/8
do. in lomb.-v. Anl.	98 1/4	99 1/4	Bukarest 31 E. S.	251 1/2	251
Loose von 1834	223	223 1/2	Constantinopel	—	—
do. 1839	138	138 1/4	Frankfurt 3 M.	—	107 3/8
			Genua 2 M.	—	—
M. Como-Rentfch.	14 2/8	14 1/2	Hamburg 2 M.	80 3/8	80 1/2
J. Esterhazy 40 fl. R.	77 1/4	77 1/2	Livorno 2 M.	108 1/8	—
J. Windischgr. 20 fl. R.	25 1/8	25 3/8	London 3 M.	10.37	—
G. Waldstein detto	25 3/4	26	„ f. S.	—	—
G. Keglevich 10 fl. R.	10 1/4	10 3/8	Mailand 2 M.	108	108 1/4
Bankaktien	1390	1393	Paris 2 M.	128	128 1/4
do. abgestempelt.	1138	1142	Triest 3 M.	—	—
Kloos-Aktien	118	118 1/2	Kaiser. Münz-Dukat.	113 3/4	114
Donau Dampfsch.	772	773	„ Rand	113 3/8	113 7/8
do. neue	745	746	Gold al marco	113	—
W. Dampfmühl A.	109	109 1/2	Napoleonsd'or	8.36 1/2	—
1/2% Lloyd Pr. Obl.	—	—	Souveraind'or	15.2	—
5% Nordb.	—	—	Russ. Imperiale	8.54	—
5% Gloggnitz	—	—	Pr. Friedrichsd'or	9.1	—
5% Donau D.	—	—	Engl. Sovereign's	10.47	—
Grundentl.-Obl. 5%	94	94 1/4	Silber	8 3/8	8 5/8

Wochenmarktpreise vom 2. September.

Namen der Verkaufsartifel	Wiener-Währung					
	Beste		Mittlerer		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Preßb. Mezen						
Weizen	8	30	8	—	7	30
Halbsucht	6	—	5	30	4	30
Korn	6	—	5	30	—	—
Gerste	4	—	3	25	—	—
Hafer	3	54	3	36	—	—
Kukuruz	6	15	6	—	—	—
Hirse	15	—	14	30	14	—
Zentner						
Mundmehl	17	—	—	—	—	—
Semmelmehl	16	—	—	—	—	—
Weißpohl	13	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	3	45	—	—	—	—
Stroh	—	—	—	—	—	—
Klafter						
Buchen-Holz	22	30	—	—	—	—
Eichen-Holz	20	—	—	—	—	—

Verstorbene zu Urad.

Innere Stadt:

26 August Georg Geczi, Tischlerstohrn, r. k. 2 Jahr Halsenknüpfung. — Mich. Bannhofer, Fleischhauergeselle, r. k. 22 Jahr Gallfieber. — 27. August. J. Tornya, Dienstmagd'stochter, r. k. 1 Monat, Traifen. — P. Keller, k. k. Färberstohrn, r. k. 3 Jahr, Scharlach. — R. Saffer, Kaufmann'sstohrn, r. k. 4 Jahr Scharlach. — Kath. Geczi, Tischlerstochter, r. k. 1 Jahr, Zahnen. — P. Fazekas, Schmied'sstohrn, r. k. 8 Monat Gallfieber.

Vorstadt Scharlach:

29. August. A. Ivanovics, Galenafchneider'st. g. u. u. 2 Jahr, Halsenknüpfung.

Vorstadt Pernava:

27. August. Maria Lipitos, Tagelöhner'stochter, g. u. u. 2 Jahr, Fußgeschwür. — 28. August. M. Dokman, Bauersstohrn, g. u. u. 1 Monat, Schwäche. — 29. Aug. J. Frisch, Gärtner'sstohrn, r. k. 3 Jahr, Wasserfucht. — 31. Aug. S. Urß, Bauer'stochter, g. u. u. 2 3 Scharlach.

Vorstadt Gaja:

26. August. S. Marinko, Bäuerin, g. u. u. 50. Jahr, Lungenfucht. — M. Mihok, Bäuerin, g. u. u. 40 Jahr, Durchfall. — 27. Aug. G. Fericsan, Bauer, g. u. u. 72 Jahr, Lungenfucht. — 28. Aug. J. Szivajnov, Bauer'st., g. u. u. 14 Tag, Schwäche. — Jof. Macz, Bauer, r. k. 65 Jahr, Sicht. — 30. August. S. Illas, Bauer'sstohrn, r. k. 2 Jahr, Auszehrung. — G. Atym, Bauer'sstohrn, g. u. u. 1 Jahr Auszehrung.

Spital:

29. August. Joh. Devald, Tagelöhner, r. k. 58 Jahr, Schlag.

Inserate.

Am tliche.

5831/853

Rendelelet.

A magas cs. kir. katonai és polgári kormány-
nak f. évi június 27-én 4439. sz. a. kelt rendelete
folytán következők rendeltetnek:

1-ör. Víz, vort s bar mellyfele más tisztata-
lanságot a házakból az utszara es a terekre kion-
teni, vagy ganajt s sepredekot azokon lerakni, ugy
szinte a házakból s boltokból szemetet az utszara
sepreni, legszigoruabban tiltatik. Ezen rendelet at-
szegoi 5 pfrnyi bírsággal s körülményekhez képpes-
t meg keményebben fognak megbüntettetni.

2-ör. A vendéglök, Kávéházak s minden mas
koresmak tulajdonosai kötelesek a házak belsejébe
árnyekszekeket felallitani, es azt mindenkor hozzá
ferhetővé tartani, melly felallitás eszközesere jelen
rendelet kihirdetesétol nyolcz napi hataridő azon
megjegyzéssel tüzetik ki: hogy annak elmulasztása
eseteben a késedelmesek megbüntettetni es a szük-
séges felallitás az illetök költsegeire e hivatal által
eszközöltetni fog. — Továbbá a vendéglök, kávé-
házak es mas koresmak tulajdonosai oda utasitva le-
ven s köteleztetvén, arról gondoskodni: hogy ven-
dégei részéről a vendéghezak előtt mi csünytás se
történjen, ugyan azért azok megintéseire mindenki
figyelni tartozik, különben az ellenszegülök fent jegy-
zett büntetéssel illetetni fognak.

3-ör. A főjárdák czelszerű pontjain 13 köz
vizelő-hely fog felallitattai s így az utak s utszak
ebbeli tisztátalanitása szigorú büntetes terhe mellett
tilos.

4-er. Azon ház tulajdonosok, kiknek házaikból
a vízkifolyás az utszara ered, kötelesek naponta leg-
alább egyszer hajnalkor a vízkifolyást egész az utszak
csatornyáig tisztítani

5-ör. Továbbá a henteseknek s juhvägöknek
szigoruan meghagyatik, a levagott s eladásul kitétt
marhat a vértől úgy kitorolni, hogy a vágó szekek
körül legkissebb illy tisztátalanság is elharitva legyen.

6-ör. Végtere a timarok, keményitö készitök,
szappanosok s mas illyféle iparosoknak ezennel
ismételve szigoruan meghagyatik: hogy az üzletük-
nél elfolyó nedvnek, ugymint esáva, lug, s a t. felve-
telére, ott hol meg eddig emésztö-gödörök nem le-
teznek, illyeseket büntetés terhe mellett két hó
alatt készitessenek.

Aradon augustus 29-én 1853

Horváth A.,
h. Polgarmester

5831/853.

Anordnung.

Zufolge Erlasses des hohen k. k. Militär- und
Civil-Gouvernements für Ungarn ddo. 27. Juni l. J.
3. 4439 wird hiemit Folgendes angeordnet:

1. Ist es strengstens verboten Wasser, Blut, und
jede Unreinlichkeit von den Häusern auf die Gasse und
die Plätze auszugießen, oder Urath, Kehrriecht und Mist
dieselbst auszulieren, so auch aus den Häusern und
Gewölbem den Kehrriecht auf die Gasse zu kehren.
Uebertreter dieses Verbotes werden mit einem Pön-
falle von 5 fl. C. M. nach Umständen noch strenger
bestraft.

2. Die Inhaber von Gast-, Kaffeehaus und an-
deren Schanklokallen sind verpflichtet, im Innern des
Hauses Nothdurfts-Anstalten herzustellen und solche
fortan zugänglich zu halten, wozu ihnen vom Tage
der Kundmachung dieser Verordnung ein achtziger
Termin mit dem Beisügen einberaumt wird, daß im
Unterlassungsfalle dieser Herstellung, die Säumigen be-
straft und die Herstellung auf ihre Kosten durch diese
Behörde bewirkt werden wird. — Ferners, nachdem
die Inhaber der Gast-, Kaffeehaus- und Schankloka-
llen bereits in Hinsicht der Reinhaltung von ihren
Lokalitäten die Weisung erhalten haben, und verpflichtet
sind dafür zu sorgen, daß von Seite der Gäste sich
jeder Straßen-Verunreinigung vor ihren Lokalitäten ent-
halten werden, so haben die durch dieselben hinweg-
Germahnten, Folge zu leisten, widrigens die Dawieder-
handelnden mit der oben erwähnten Strafe belegt
werden.

3. An geeigneten Orten der Hauptpassagen,
werden von hietaus 13 allgemeine Nothdurfts-An-
stalten hergestellt, und es ist sonach derlei Verunrei-
gung der Straßen und Gassen bei strenger Strafe ver-
boten.

4. Jene Hauseigentümer, von deren Häusern
Wasser-Abflüsse auf die Gasse ausmünden, sind ver-
pflichtet jeden Tag wenigstens einmal bei Tagesanbruch
ihre dießfälligen Rinnen bis zu der in der Gasse oder
auf dem Plage befindlichen Rinne zu reinigen.

5. Ferners ist den Schaffstchern und Fleischfel-
hern strengstens geboten, das abgestochene zum Ver-
kaufe ausgestellte Stechvieh von dem Blute so abzu-
trocknen, daß an der dießfälligen Verkaufsstätte nicht
die geringste derartige Verunreinigung stattfinden soll.

6. Schließlich werden die Gärber, Stärkmacher,
Seifenfieder und sonstige derlei Gewerbstreibenden hie-
mit wiederholt strengstens angewiesen, zur Ausnahme
des bei ihrem Gewerbe entfallenden Abflusses, als:
Lohwasser, Lauge u. davo noch keine Senkgruben be-
stehen, solche bei sonstiger Strafe binnen 2 Monaten
herzustellen.
Arad, am 29. August 1853.

A. Horváth,
jub. Bürgermeister.

1-3

Arverési hirdetmény.

Tüser Pál T. k. 30. sz. a. Erdőhegyen fekvő há-
zahoz tartozó 1/4 külallomány, f. e. j. k. 550 sz. a.
ítelvénye vált iteletnél fogva, testveri osztaly alá vé-
tetni rendeltetvén, nevezett s 800 pft. becsült 1/4
külallomány, nyertes felek folyamodvanya következte-
ben, közarverés utjan a legtöbbit igérőnek, eladatni
határozatott, mi a czelből f. e. szeptember hó 20.
és october hó 20-ik napjának mindenkoron delutáni
3-ik óraja kitözetik. Melly hataridőre a venni kívánök
azon megjegyzés mellett, mikép az arverési feltete-
leket a járasbíroságnál megtekinthetik, — 10 percen-
tes bánat pénzzel megjelenni hivatvák.
Kelt Kisjenőben augusztus 24-én 1853.

Kirilovics Mihály,
h. jbiró.

Nro. 841.

Hirdetes.

Az Ar adí kir. kamarai uradalom Pécskai ke-
rület részéről ezennel közhírré tetetik, hogy a Tóvis-
kesi k. k. raktarban lévő 24 boglyvá ó szena arverés
utjan elarusitattai fog, melly nyilvános arverésnek
hatar ideje f. e. Septemberhó 12-ik napjára határoz-
tatott, melly arverésnek elmúltával az utöb igéret el-
nem fogatadik.

A ki ezen arveréshez járulni szandékozik, a ki-
tett napra a helyszínére, ahol az arverés reggeli 9
orakor kezdödni fog ezennel illendően meg hivat-
tatik. Pécskán augusztus 30-án 1853. 1-3

1086. 1853.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. társasbíroság előtt bünyenitö
perben allott, s elitélt alabb megnevezett mikalakai
lakosok ellen, az érintett társas-bíroság által m. evi
1369. sz. a. hozott s törvenyszékieg is jóvahagyott
ítéletnek vegrehajtása utjan Altherger Antal es Kinszt-
ler János karosok részére Mihalkovits Gyogye 1-ső
rendü elitéltnek Mikalakan lefogolt 192. sz. a. fekvő
es 1400 virtra becsült belső telke s 1/4 sessio földje
f. évi september hó 22-én, d. u. 3 órakor, 2-od rendü
elitélt Mihalkovics Jóczának 193-ik sz. a. fekvő 2000
virtra becsült belső telke s szinte 1/4 sessio földje
ugyanaz nap d. u. 4 órakor, s végre 3-ad rendü el-
itélt Drautsan Todornak 7-ik sz. a. fekvő s szinte
2000 virtra. becsült belső telke s 1/4 sessio földje
ugyanazon nap d. u. 5 órakor harmadszor s okvetle-
nul utolszor Mikalakan a helyszínen azon megjegyzés-
sel fog nyilvános arverésnek kitétetni, miszerint a
venni szandékozik az arverésen 10 szaztöli bánpénz-
zel ellatattván, a vevő az egész veteli art a bevallas
megtetelekor kész pénzben tartozik lefizetni.
Kelt Aradon augusztó 19-én 1853.

Bonts Döme,
vegrehajtó h. járasbíró.

Nr. 330.

Vicitations-Kundmachung.

In Folge k. k. Finanz-Bezirks-Direktions-Ver-
ordnung ddo. 24. August d. J. Nr. 9280 wird das
requirirte Ferdinand Scheiner'sche Haus sammt
Schankgerechtigkeit zu Arad sub Nr. 16 am 7. Sep-
tember d. J. Früh 10 Uhr bei dem Arader k. k. Cam-
meral-Mauth-Amt im Wege einer zweiten öffentlichen
Vicitation vom 1. November 1853 bis Ende October
1854 auf Ein Jahr in Pacht gegeben.
Arad den 27. August 1853.

Johann Karosy,
k. k. Mauth-Einnehmer.

3-3

Pacht-Vicitations-Kundmachung.

In Folge Arader k. k. Finanz-Bez.-Direktions-
Verordnung ddo. 30. August d. J. Nr. 7476 wird
die zwischen der Mautstadt und Neu-Arad bis Ende
October l. J. verpachtete Csinnaken-Überfahrt, ferner-
hin auf drei naheinander folgende Jahre u. z. vom
1. November 1853, bis Ende October 1856, im Wege
einer am 12. September l. J. bei dem hiesigen k. k.
Caal-Brücken-Mauthamte Früh 10 Uhr abgehalten
werdenden öffentlichen Vicitation an den Meistbietenden
in Anbospung höherer Ratification in Pacht
überlassen werden.

K. k. Caal-Mauth-Amt.
Arad am 3. September 1853.

Johann Karosy,
Einnehmer.

Johann Simonits,
Controllor.

3-3

Vicitations-Kundmachung.

Von Seite der k. k. Genie-Direktion der Festung
Arad werden an nachbenannten Tagen, zur Sicherstellung
der bei derselben im Militär-Jahre 1854, 1855 und
1856 erforderlich werdenden Werkmeister-Arbeiten,
Material-Lieferungen und Verpachtungen, öffentliche
Vicitationen abgehalten, und zwar:

Am 21. September 1853:

Über die Anreicher-Arbeiten	12 fl.
„ „ Fuhrweises	60 „
„ „ Rauchfangkehrer	13 „
„ „ Reinigung der Gußöfen und Rauchröhren	10 „

Am 22. September 1853.

Über die Reinigung der Senkgruben und Kanäle	30 „
„ „ Beforgung der Thurmuhre	40 „
„ „ Lieferung der Mauer- und Dach- ziegel	100 „
„ „ Lieferungen des ungelöschten Kalkes	40 „
„ „ Lieferung der Eisenwaaren	20 „

Am 23. September 1853.

Über die Verpachtung der Grasschneidung auf der Fortif. Halbinsel	10 „
„ „ Verpachtung der Prüsur-Cafem- matte XI. zum Keller od. Depot	10 „
„ „ Verpachtung der Cafematte Nr. 110 a und c zur Wohnung	5 „
„ „ Verpachtung der Cafematte a—b zum Keller oder Depot	10 „

Vorstehende Cautionen haben zugleich als Badium zu gelten.

Die Vicitationen werden an den benannten Ta-
gen, um 8 Uhr Vormittag, in der k. k. Fortifications-
Bau-Rechnungs-Canzlei der Festung Arad vorgenommen

Die Vicitanten haben sich mit obrigkeitlichen
Zeugnissen über Gewerbesugniss, ihren guten Ruf,
und ihre Vermögensumstände auszuweisen, und die
erwähnte Caution vor Beginn der Verhandlung zu
erlegen.

Die Caution kann im baaren Gelde, in k. k.
Staats-Obligationen nach dem börsenmäßigen Course,
in einer Real-Caution oder einer Bürgschaft bestehen,
und es kann auch die im baaren Gelde erlegte Er-
füllungs-Caution auf Verlangen des Contractanten
nachträglich gegen eine Real- oder sibi-juristische Cau-
tion ausgewechselt werden, wobei jedoch bemerkt wird,
daß nur die vom Fiscal-Amte anerkannten Bürg-
schafts-Instrumente oder sonstige Cautionen, welche
geprüft und bestätigt worden sind, angenommen werden
können.

Über die betreffenden Arbeiten, Lieferungen und
Verpachtungen können auch schriftliche Offerte einge-
reicht werden, welche aber nur dann berücksichtigungs-
werth sind:

a) Wenn solche noch vor dem förmlichen Ab-
schlusse der mündlichen Vicitations-Verhandlungen ein-
langen und denselben die bestimmte Caution, oder statt
derselben der Cassa-Erlasseschein beigezschlossen ist.

b) Wenn der betreffende Offerent in seinen An-
erbietungsschreiben sich erklärt, daß er in Nichts von
den vorgeschriebenen Vicitations- oder Contracts-Ber-
dingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schrift-
liches Offert sich eben so verbindlich mache, als wenn
ihm die Vicitations-Bedingungen bei der mündlichen
Versteigerung vorgelesen worden wären, und er diesel-
ben, so wie das Protocoll selbst mit unterschrieben hätte.

c) Enthält ein schriftliches Offert einen besseren
Anboth als jener des mündlichen Bestbiethers, so wird
die Vicitation mit den schriftlichen Offerenten, wenn
er zugleich anwesend ist, und mit den sämtlichen
mündlichen Vicitanten wieder aufgenommen, respektive
fortgesetzt, und als Basis dieser fortgesetzten Verhand-
lung das schriftliche Offert angenommen.

Ist der Anboth des schriftlichen Offerenten, mit
dem mündlichen Bestböthe gleich, so wird letzterem der
Vorzug gegeben und nicht mehr weiter verhandelt. —

Erklärungen aber, wie z. B. daß Jemand immer
noch um ein oder einige Procente besser biete, als der
zur Zeit noch unbekannte Bestböthe werden nicht berück-
sichtigt.

Nach Ablauf des Vicitations-Protocolles werden
keine nachträgliche Anbothe mehr angenommen.

Die übrigen umständlicheren Vicitations- und
Contracts-Bedingnisse können täglich in den gewöhn-
lichen Amtsstunden in der Fortifications-Bau-Rech-
nungs-Canzlei zu Arad eingesehen werden.

Festung Arad am 13. August 1853.

Eichenkron,
Genie-Major.

Dallos,
fortif. Adjunct.

Auner,
Major.

3-3

Hiezu eine Anzeigen-Beilage und ein Programm der Lehr- und Erziehungs-Anstalt
des **M. Rózsaugi.**

Arader Anzeiger.

Sonntag den

(Beilage zu N. 71.)

4. September 1853.

3 8807.

Verzehrssteuer - Pachtversteigerung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die Einhebung der k. k. Verzehrssteuer vom Verbrauche des Weines und Fleisches in Rakó im Ganader Komitate auf Grund der kundgemachten hohen Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifsklasse, auf die Dauer eines Jahres nämlich vom 1. November 1853 bis Ende 31. Oktober 1854 im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet wird.

Den Pachtunternehmer wird zu ihrer Richtschnur vorläufig Folgendes bekannt gegeben:

1. Die Versteigerung wird am 12. September 1853 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad vorgenommen, und wenn die Verhandlung an diesem Tage nicht beendigt werden sollte, in der weiters zu bestimmenden und bei der Versteigerung bekannt zu machenden Zeit fortgesetzt werden.

2. Der Ausrufspreis ist bezüglich der Verzehrssteuer im Verbrauche des Weines mit dem Jahresbetrage von 7032 Gulden und bezüglich des steuerpflichtigen Fleischverbrauches mit dem Betrage von 5469 Gulden sohin mit dem Gesamtbetrage von 12501 Gulden C. M. z. bestimmt.

3. Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, der nach den Gesetzen und der Landes-Verfassung zu derlei Geschäften geeignet ist. Für jeden Fall sind hiervon diejenigen ausgenommen, welche wegen eines Verbrechen zu einer Strafe verurtheilt wurden, oder welche in eine kriminalgerichtliche Untersuchung verfallen sind, die bloß aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde.

Minderjährige Personen, dann kontraktbrüchige Gefällspächter werden zu der Licitations nicht zugelassen; ebenso auch diejenigen, welche wegen Schleichhandel oder einer schweren Gefällsübertretung in Untersuchung gezogen, und entweder gestraft, oder aus Mangel der Beweise vom Strafverfahren losgezahlt wurden, und zwar diese letzteren durch sechs, auf den Zeitpunkt der Uebertretung, oder wenn dieser nicht bekannt ist der Entdeckung derselben folgende Jahre.

4. Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den zehnten Theile des Ausrufspreises gleichkommenden Betrag von 703 Gulden 12 kr. C. M. z. in Baren oder in k. k. Staatspapieren, welche nach den bestehenden Vorschriften berechnet und angenommen werden, oder mittelst Real-Hypothek als Badium der Licitations-Commission vor dem Beginne der Feilbietung zu übergeben. Nach beendigter Licitations wird bloß der vom Bestbieter erlegte Betrag zurückbehalten, den übrigen Licitanten aber werden ihre Badium zurückgestellt.

5. Es werden auch schriftliche Angebote von den Pachtlustigen angenommen. Derlei Angebote (welche dem Stempel von 15 kr. per Bogen unterliegen) müssen jedoch mit dem Badium belegt sein, den bestimmten Preisbetrag sowohl in Ziffern als auch mit Buchstaben ausgedrückt enthalten, und es darf darin keine Klausel vorkommen, die mit den Bestimmungen der gegenwärtigen Ankündigung und mit den übrigen Pachtbedingungen nicht im Einklange wäre.

Diese schriftlichen Offerte müssen zur Vermeidung willkürlicher Abweichungen von den Pachtbedingungen verfaßt sein, wie folgt:

„Ich Unterzeichneter biete für den Bezug der Verzehrssteuer von — (hier ist das Projekt genau nach dieser Licitations-Ankündigung zu bezeichnen) — auf die Zeit vom bis 185 den Pachtzins von fl kr., sage Gulden kr. C. M. z., mit der Erklärung an, daß mir die Licitations- und Pachtbedingungen, denen ich mich unbedingt unterziehe, genau bekannt sind, und ich für den vorstehenden Anbot mit dem beiliegenden zehnpromilligen Badium von fl kr. C. M. z. hafte.“

Datum Unterschrift, Charakter und Wohnung des Offerenten.

Diese schriftlichen Offerte sind vor der Licitations bei dem Vorsteher der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad bis zum 11. September 1853 vorzulegen zu überreichen und werden, wenn Niemand mehr mündlich licitieren will, eröffnet und bekannt gemacht, worauf dann die Abschließung mit dem Bestbieter erfolgt.

Sobald die Eröffnung der schriftlichen Offerte, wobei die Offerenten zugegen sein können, beginnt, werden keine nachträglichen, weder schriftliche noch mündliche Angebote mehr angenommen. Auch während der mündlichen Versteigerung werden schriftliche Offerte nicht mehr zugelassen.

Lauter der mündliche und der schriftliche Anbot auf den gleichen Betrag, so wird dem Ersteren der Vorzug gegeben. Bei gleichen schriftlichen Angeboten entscheidet die Losung, welche sogleich an Ort und Stelle nach der Wahl der Licitations-Commission vorgenommen werden wird.

6. Wer nicht für sich, sondern im Namen eines Andern licitirt, muß sich mit einer gerichtlich legalisirten speziellen Vollmacht bei der Licitations-Commission ausweisen, und ihr dieselbe übergeben.

7. Wenn mehrere in Gesellschaft licitiren, so haften sie zur ungetheilten Hand, d. h. Alle für Einen, und Einer für Alle für die Erfüllung der übernommenen Kontraktverbindlichkeiten.

8. Die Versteigerung geschieht unter Vorbehalt der höheren Genehmigung; und es ist der Licitationsakt für den Bestbieter durch seinen Anbot, für die k. k. Finanz-Verwaltung aber von der Zustellung der Genehmigung verbindlich.

9. Der Ersterer wird mit Beginn der Pachtperiode durch die k. k. Finanzbehörde in das Pachtgeschäft eingeführt.

Derselbe hat zur Sicherstellung seines Pachtzins längstens binnen acht Tagen nach der geschehenen Zustellung der Genehmigung der Pachtversteigerung den vierten Theil des für ein Jahr bedungenen Pachtzins als Kaution in Baren oder in öffentlichen Obligationen, welche in der Regel nach dem zur Zeit des Erlasses bekannten börsenmäßigen Coursverthe, oder in Staatsanlehens-Losen vom Jahre 1834 und 1839, die ebenfalls nach dem Coursverthe, jedoch nicht über ihren Nennwerth angenommen werden, oder in einer von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion annehmbar befundenen Pragmatikal-Hypothek zu erlegen.

10. Den Pachtzins hat der Pächter in gleichen monatlichen Raten am letzten Tage eines jeden Monats, und wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, am vorausgehenden Werktag an die ihm bezeichnete Kasse abzuführen.

11. Die übrigen Pachtbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad, sowie bei dem k. k. Finanzwach-Commissariate zu Rakó, Arad, Buttyin und Simand in den gewöhnlichen Amtsstunden vor der Versteigerung eingesehen werden, und solche werden auch bei der Licitations den Pachtlustigen vorgelesen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Arad am 17. August 1853.
Himmer.

Nro. 1091.

Hirdetés.

Az Aradi kir. Kamarai Pécskai kerület részéről ezennel közhírül tétetik, hogy Apátfalván és Palotán e folyó évben reménylendő bor nyolczad elárulását fog, mely nyilványos árverésnek határ ideje f. e. September hónap 9-ik napjára határozatott, mely árverésnek elmúltával az utóbb ígérlet el nem fogatattik.

A ki ezen árveréshez járulni szándékozik, a kitélt napra a Pécskai es. kir. Tisztartósági hivatal író szobájába, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog ezennel illendően meghivatattik.

Pécskán Aug. 28-án 1853.

2-3

Cs. k. k. Tisztartóság által.

Árverési hirdetmény.

Salamon István, volt Megyei alpenztárnoknak a pankotai hegyen fekvő, s az ado pénztár biztosítására zár alá vett szőlője — f. évi September 23-án nyilványos árverés útján el fog adatni.

Arad Augustus 30-án 1853.

2-3 Arad Megyei főnöki hivatal által.

1107. 1853.

Hirdetmény.

Arad megye lovas és gyalog legénység ruházatjuk készítése iránt folyó évi september 10-én, reggeli hivatalos órákban, a számvevői irodában árlejtés tartatni fog, mi is ezennel közhírre tétetik.

Arad augusztus 28-án 1853.

Kundmachung

Montag den 19. September 1853 wird im Comitathause zu Arad zur Deckung der Verpflegs-Erfordernisse bis Ende Oktober 1854 wegen Einlieferung von 6000 Preßburger Weizen Halbfrucht eine öffentliche Sicherstellungsbehandlung abgehalten werden.

Um den Landwirthen die Möglichkeit zu verschaffen, sich an dieser Lieferung betheiligen zu können, werden Angebote auf kleinere Quantitäten angenommen.

Die zu liefernde Halbfrucht muß rein, nämlich von fremden, besonders aber schädlichen Samen ganz frei, trocken, nicht dumpfig oder ausgewaschen, und überhaupt so beschaffen sein, daß bei einer vorgenommenen scharfen Proberäuterung nicht über 1 1/2 Prozent an Staub, Unrath oder fremden Sämereien abfallen, und der Preßburger Weizen dennoch wenigstens 76 Pfund befunden werde.

Die Abgabe dieser abzuliefernden Halbfrucht hat in drei gleichen halben Monats-Raten bis 15. Dezember d. J. zu geschehen.

Jeder Offerent hat das mit 7 Prozent berechnete Badium entweder in Baren oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Course zu erlegen.

Als Zahlung werden dem Unternehmer Banknoten, oder anderes gesetzlich coursfestes Papiergeld erfolgt werden.

Nachtrags-Offerte werden durchaus nicht angenommen werden.

Alle andern Bedingungen werden am Tage der Verhandlung selbst den erscheinenden Unternehmern bekannt gegeben werden.

Festung Arad am 26. August 1853.

K. K. Militär-Verpflegs-Magazins-Verwaltung.

2-3

Nichtamtliche.

Ein Dampf-Apparat

im Bräuhaus zu Simand an der Landstraße gelegen — ein Hof von 6400 □ Klaster, nebst einer Trockenmühle und Stallung ist aus freier Hand im Licitationswege am 15. September d. J. an den Meistbietenden zu verkaufen.

Kauflustige belieben sich an ebennannten Tage im Bräuhaus all dort, in den Vormittagsstunden einzufinden.

Wilhelm Berger & Comp.

Die von der Stadt Arad 1 1/2 Stund entfernte, an der Großwardeiner Landstraße auf der Pusta Föwischesegyház befindliche Spiritusfabrik in bestem Stande, ist sammt allen dazu gehörigen Utensilien, wie auch Frucht-speicher, einer 2-gängigen Hof-mühle, Mast-stallung auf 120 Ochsen, nebst 350 Joch Wiesen erster Classe, oder auch ohne diesen, auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

Auch sind auf dieser Pusta 2000 Ctr. Heu vom Jahre 1852, und 1000 Ctr. heuriger Bekung, sehr guter Qualität, zu verkaufen.

Ein 6-octaviges

gut gestimmtes Clavier ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion dieses Blattes. 1-3

230 Joch

gute Ackergründe,

nächst Arad gelegen, sind von Michaeli d. J. auf 5 nacheinander folgende Jahre zu verpachten.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion dieses Blattes. 1-3

Die kais. königl. landesbefugte **Möbelfabriks-Niederlage**



F. GRUTSCH & Comp. aus Wien,

empfehlen ihr großartiges Waaren-Lager von den einfachsten bis zu den feinsten Möbeln in jeder Holzgattung zu den billigsten Preisen.

Hatvanergasse in Graf Cziraky'schen Hause, in Pest.

Die kaiserl. königl. landesprivilegirte

Wagen-Fabrik des Jos. Steinbach, IN PEST,

empfehlen sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit ihrem Vorrath von auf die solideste Art verfertigten **comfortablen und eleganten Wagen**, die sich durch reine Arbeit und Struktur auszeichnen, wobei eine vieljährige Erfahrung im Auslande, als in Frankreich, England u. s. w. besten zu Nutzen gemacht wurde. Auch Bestellungen auf jede Gattung von Wagen vom **Gallawagen** bis zum **Weiterwagen** abwärts, auf **Druck- und Schneefeder-Wagen** etc. etc. werden angenommen und zu den **solidesten Preisen** zweckmäßig, prompt und geschmackvoll effectuirt; zu welchem Behufe alle hier einschlägigen Zeichnungen nach dem Muster des neuesten französischen und englischen Geschmacks zur beliebigen Wahl immer bereit liegen.

Joseph Steinbach, k. landespriv. Wagenfabrikant.

Josefstadt, deutsche Gasse Nr. 20, rückwärts der Rochus-Kapelle.

Eichelmastungs-Verpachtung.

Die Pächter des Herrn Stephan v. Ujzöl'schen Gutsanteiles in **Boros-Jenő** wären geneigt die daselbst befindliche und als **vorzüglich** anerkannte **Eichel-mastung** für mehrere **1000** Stück Schweine, theilweise oder im Ganzen zu verpachten, und wollen die hierauf Reflectirende nähere Erkundigung einziehen, entweder in **Boros-Jenő** bei Herrn **Anton v. Madarász** oder hier im Comptoir der Herren **Ign. Deutsch & Sohn.**

Weingartenverkauf.

Ein im Bilágóser Hochgebirge liegender **Weingarten** ist sammt der heurigen Pflanzung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **Mathias Frank**, Kammmacher in der Hirschgasse in **Urad.** 2-3

Zwei Gewölber

auf dem Hauptplatze, im Zeneyschen Hause, sind vom 1. November 1853 zu vergeben. Näheres beim Pächter **Franz Georg**

Arverési hirdetmény.

Az Iltói uradalomban az évenkénti erdei favágás egy vagy több évekre nyilvános árverés útján f. évi Septemberhó 26-án a legübbet igérőnek haszonbérbe kiadatik; mire haszonbérleti szándékozók az Iltói uradalom erdési hivatalban, 10% bánpénzzel ellátva, megjelenni ezenel felszólíttatnak. Bövebb értesítést alólírottal kaphatni. Aradon 1853-ik évi Augustus 26-án **Csemegi Károly,** uradalmi ügyész, n. hidutza, Winkler házában.

Lizitations-Kundmachung.

Der jährliche Holzschlag in den Wäldern der Herrschaft Iltó wird auf ein oder mehrere Jahre im Wege der öffentlichen Lizitation am 26. September a. c. an den Meistbietenden verpachtet; wozu Pachtlustige, am Tage der Lizitation im Iltóer Forstverwaltungsgebäude einzufinden hiemit geladen werden. Nähere Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen. **Urad, am 26. August 1853.** **Karl Csemegi,** Herrschaftlicher Anwalt, Bruckgasse im Winkler'schen Hause. 3-3

Wohnung zu vermieten.

Auf der Hauptstraße, neben dem k. k. Postamt, ist das frühere **Fuchs'sche** Haus, entweder im Ganzen, oder auch die einzelnen Quartiere zu verpachten, und vom 1. November d. J. zu beziehen. Das Nähere bei **Adolph Chorin,** im **Probst'schen** Hause, 1 Stock. 2-3

Reise-Gelegenheiten nach allen Richtungen, sind täglich zu haben im Gasthause „zu den 3 Königen.“

A makkoltatás

Drocsa és Montzisoni erdőkben, kiadandó. Bövebb tudósítást nyerhetni Schulhof Pálnál. Bonczesden, az uradalmi házában.

Die Eichelmastung.

in den Wäldern **Drocsa** und **Montzison**, ist entweder im Ganzen oder für einzelne Trich Schweine zu verpachten. Nähere Auskunft bei **Paul Schulhof** im Herrschaftshause in **Bonczesd.**

Ein Erzieher

und **Sprachmeister,** der seit 15 Jahren in distanzirten Häusern hier conditionirt, wünscht in gleicher Eigenschaft in ein Haus zu treten — oder einige Stunden in seiner eigenen Wohnung, wie auch außerhalb derselben in alle Lehrgegenständen, sowohl in der deutschen, als auch in der französischen und italienischen Sprache gründlichen Unterricht zu erteilen. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion dieses Blattes.

Einige tausend Eimer leere Weinfässer, ein und drei Jahre alt, zu 10 — 15 und 25 Eimer das Stück, sind täglich zu verkaufen in der Spezerei-Waaren-Handlung „zum schwarzen Hahn“ 2-4 in **Zemeswar.**

Eichelmastungs-Anzeige.

In der Herrschaft **Gurba** ist eine Eichelmastung auf circa 500 Stück Schweine aus freier Hand zu vergeben. Der Wald grenzt an der Gyue, (ein immer fließendes Wasser,) welches auch größten theils den Wald umschließt, und noch mehrere Ausgänge hat, daher immer hinreichend mit Wasser versehen ist. Der Wald kann mit dem herrschaftlichen Förster zu jeder Zeit besichtigt werden.

Nähere Auskunft in **Urad** bei Herrn **Moritz Leopold** im eigenem Hause, dann bei dem Pächter in **Ternova.** 3-3

Makkoltatási es gubacs-szedési árverés.

A soborsini uradalomban az idei makkoltatás és gubacs-szedés f. é. szeptemberhó 15-én, nyilvános árverés útján a legübbet igérőnek haszonbérbe kiadatik, és. p.

A gubacs-szedés az egész uradalom területében egyszerre, a makkoltatás pedig az uradalom egyes részeiben külön külön, nevezetesen a soborsini, halálisi, kujási, temesedi és drotsai területekben részletenként fog árvereltetni. Haszonbérleti szándékozók a fenirt napon Soborsinban bánpénzzel ellátva megjelenni ezenel felszólíttatnak.

Fischer Jakob, soborsini uradalom haszonbérleje.

Eichelmastungs- u. Knopfern-Sammlungs-Lizitations-Anzeige.

Die diesjährige Eichelmastung und Knopfernschabung der Soborsiner Herrschaft wird im Wege einer am 13. Sept. l. J. abzuhaltenden Lizitation an den Meistbietenden in Pacht gegeben.

Das Knopfern-Sammlungs-Recht wird von allen Ortschaften und allen Forstabschteilungen zusammen, die Mastung dagegen nach den einzelnen Ortschaften und Revieren, u. z. Soborsiner, Halalischer, Kujascher, Temeseder, Trojascher und Drotsauer Reviere auch einzeln der Lizitation ausgesetzt.

Pachtlustige wollen sich am obbestimmten Tage in loco Soborsin allwo die Lizitation abgehalten wird, mit dem nöthigen Neugelde versehen einfinden.

Jakob Fischer, Pächter der Soborsiner Herrschaft.